

Herwig Duschek, 20. 5. 2010

gralsmacht.com

Gralsmacht 6 – Anthroposophie & Apokalypse – Über der Schwelle ist erschienen¹!

287. Artikel zu den Zeitereignissen

Himmelfahrt und Pfingsten (VIII)

Wie Rudolf Steiner verleumdet wird

(Ich schließe an Artikel 286 an)

Rudolf Steiner sagte über den Zusammenhang zwischen Weihnachten, Ostern und Pfingsten²:
Man stelle sich also vor, der Mensch kapsle sich ganz ein mit seiner Seelenverfassung in



(Pfingsten)

dem Erdenwesen: er kann das Göttliche empfinden, denn aus dem Göttlichen heraus ist er geboren. Ex deo nascimur.

¹ 358 S., 42 €, bei: Herwig Duschek, Im Grund 5, 73087 Bad Boll, 07164/130868, herwig-duschek@t-online.de

² GA 236, 4. 6. 1924, S. 250-252, Ausgabe 1988

Stellen wir uns vor, er kapsele sich nicht bloß innerhalb der Raumeswelt ein, sondern er nehme an den Christus, der aus der Zeitenwelt in die Raumeswelt hereingekommen ist und die Zeit selber in den Raum der Erde gebracht hat. Damit überwindet er im Tode den Tod. Ex deo nascimur. In Christo morimur.

Aber der Christus bringt die Botschaft: Dann, wenn der Raum überwunden ist und man die Sonne als den Schöpfer des Raumes kennenlernt, in der Sonne sich fühlt durch den Christus, in die lebendige Sonne sich hineinversetzt fühlt, dann verschwindet das Physisch-Irdische; das Ätherische, das Astralische ist da. Das Ätherische lebt auf, jetzt nicht als Himmelsbläue, sondern als hellrötliche Erglänzung des Kosmos. Und aus diesem Hellrötlichen glänzen nicht die Sterne herunter, sondern die Sterne berühren uns mit ihren Liebewirkungen. Und der Mensch kann sich fühlen – wenn er sich in all das wirklich hineinversetzt – stehend auf der Erde, das Physische abgestreift, das Ätherische da, ihn durchstrahlend und ausstrahlend als das Lilarötliche; die Sterne nicht glänzende Punkte, sondern Liebesstrahlungen wie das menschliche Liebestreicheln.

Aber indem man dieses empfindet, das Göttliche in sich, das göttliche Weltenfeuer als das Wesen des Menschen aus ihm herausflammend, sich fühlend im ätherischen Weltenall, erlebend die Geistesäußerungen im astralischen Welten-Erstrahlen; dann bringt das hervor in dem Menschen das innere Erleben des Geist-Erstrahlenden, zu dem der Mensch berufen ist im Weltenall.

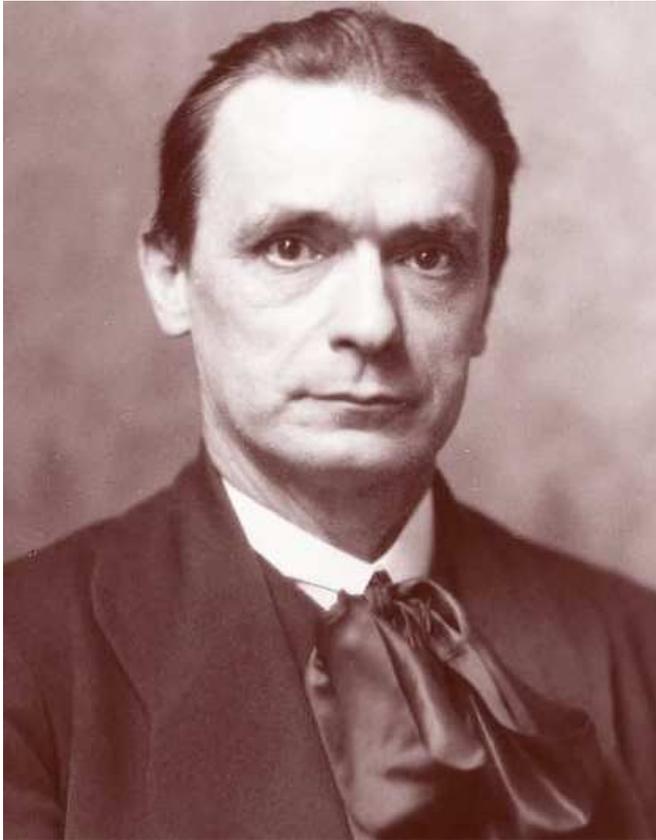
*Als diejenigen, denen Christus das verkündet hatte, genügend lange sich durchdrungen hatten von diesem Gedanken, da empfanden sie die Wirkung dieses Gedankens in den feurigen Zungen des Pfingstfestes. Da empfanden sie das Sterben durch das Abfallen und Abtropfen des Physischen der Erde. Da empfanden sie aber: das ist nicht der Tod, sondern für das Physische der Erde geht die Geistselbstigkeit des Universums auf: *Per spiritum sanctum reviviscimus*.*

*So kann man hinblicken auf diese Dreigliederung der einen Jahreshälfte: Weihnachtsgedanke – *Ex deo nascimur*; Ostergedanke – *In Christo morimur*; Pfingstgedanke – *Per spiritum sanctum reviviscimus*.*

Und es bleibt die andere Hälfte des Jahres. Versteht man sie ebenso, so geht für den Menschen auch wiederum die andere Seite seines Lebens auf. Versteht man jene Beziehung des Physischen zum Seelischen des Menschen und zum Oberphysischen, welche die Freiheit in sich schließt, deren der Erdenmensch teilhaftig wird auf der Erde, dann versteht man in den Zusammenhängen zwischen Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest den freien Menschen auf der Erde. Und versteht man ihn aus diesen drei Gedanken, dem Weihnachtsgedanken, dem Ostergedanken und dem Pfingstgedanken heraus, und läßt sich dadurch auffordern, das übrige Jahr zu verstehen, so tritt die andere Hälfte des menschlichen Lebens auf, die ich Ihnen andeutete dadurch, daß ich sagte: Blickt man hin auf das menschliche Schicksal – die Hierarchien erscheinen dahinter, die Arbeit, das Weben der Hierarchien. Deshalb ist es so groß, wirklich in ein menschliches Schicksal hineinzublicken, weil man sieht, wie die ganzen Hierarchien dahinterstehen.

Aber es ist ja im Grunde genommen die Sprache der Sterne, die uns aus dem Weihnachts-, Oster- und Pfingstgedanken entgegönt: aus dem Weihnachtsgedanken, insofern die Erde ein Stern im Weltenall ist, aus dem Ostergedanken, insofern uns der glänzendste Stern, die Sonne, seine Gnadengaben gibt, aus dem Pfingstgedanken, indem uns dasjenige, was jenseits der Sterne verborgen ist, in die Seele hereinleuchtet und in den feurigen Zungen wiederum herausleuchtet aus der Seele.

Wenn Sie das, was in dieser Art nun von dem Vater, dem Träger des Weihnachtsgedankens, der aber den Sohn schickt, damit der Ostergedanke voll werde, und dann von diesem Sohne, der wiederum die Kunde von dem Geist bringt, damit im Pfingstgedanken das menschliche Leben auf Erden sich in Dreiheit vollende, wenn Sie dieses ausmeditieren, wenn Sie darüber recht nachdenken, dann bekommen Sie zu all den geschilderten Grundlagen, die ich Ihnen zum Begreifen des Karma gegeben habe, eine Empfindungsgrundlage.



(Rudolf Steiner, 1861-1925)

Über die Gegnerschaft Steiners schreibt Alexander Lüscher³: *Trotz der gemeinsamen Zielsetzung – die Vernichtung der Anthroposophie und die Ausschaltung Rudolf Steiners – ließ die Vielfalt der Gegnergruppen und die Gegensätzlichkeit ihrer weltanschaulichen Orientierungen eine äußere organisatorische Einheit nicht zu. Versuche in diese Richtung, zum Beispiel durch Begründung eines «Bundes der Steiner-Gegner» im November 1921 in Darmstadt oder eines «Bundes der nichtanthroposophischen Kenner der Anthroposophie» im Oktober 1922 in Berlin, blieben in den Anfängen stecken oder verliefen im Sand. Aber trotz dieser organisatorischen Heterogenität der Gegnerschaft ist in der Kampfweise ein konzentriertes Vorgehen über die eigenen Weltanschauungsgrenzen hinaus feststellbar. Verschiedentlich wies Rudolf Steiner auf die «starke organisierende Kraft» dieser Gegnerschaft hin.*

So zum Beispiel sagte er: «Was erblicken wir auf der gegnerischen Seite? Glauben Sie nicht, daß da nur diejenigen sich zusammen organisieren, die irgendwie einseitig sind in irgendeinem Bekenntnis. Nein, in Stuttgart wird in einer katholischen Kirche gepredigt: Gehet hinein zu dem Vortrag des Herrn von Gleich, denn dadurch könnt ihr eure katholischen Seelen stärken, ihr könnt die Gegner eurer katholischen Seelen überwinden! - Und die

³ GA 255b, (Einführung) S. 21-24, Ausgabe 2003

katholischen Seelen gehen hinein, der katholische General von Gleich hält einen Vortrag und schließt mit einem Lutherlied! Schöne Vereinigung hüben und drüben, zusammen organisieren sich Gegner! Es kommt nicht darauf an, daß sie irgendwie in ihrem Glauben, in ihren Meinungen einig sind.»⁴

Tatsächlich standen verschiedene Gegner nachweislich in Verbindung zueinander. Ein Beispiel: Max Seiling diente nicht nur Pfarrer Kully als Gewährsmann, sondern er stand auch in Kontakt mit Karl Rohm. So lassen sich eigentliche Agitationszentren erkennen. Abgesehen von den Universitäten in Göttingen und Tübingen können Stuttgart und Arlesheim/Dornach als weitere Schwerpunkte ausgemacht werden. Von diesen Zentren aus wurde die Gegnerschaft gegen Rudolf Steiner mit dem Mittel öffentlicher Schmähvorträge in Gang gehalten. Daneben gab es die publizistisch Wirkenden, die durch regelmäßige Beiträge in ihren Zeitschriften Stimmung gegen Rudolf Steiner machten. Das waren Leute wie der Jesuit Zimmermann mit seinen Beiträgen in den Münchner «Stimmen der Zeit», aber auch ... Rohm mit seinem in Lorch erscheinenden rassistischen Hetzblatt «Der Leuchtturm». In ihrem gegnerischen Wirken müssen die beiden Persönlichkeiten als sehr bedeutsam eingeschätzt werden. Sie gehörten zu derjenigen Gruppe von Menschen, die Rudolf Steiner im Auge hatte, wenn er sagte:

«Aber die eigentlich leitenden Persönlichkeiten in der Gegnerschaft, die wissen nämlich sehr wohl, was sie wollen. Denn unter denen finden sich solche, die gut bekannt sind mit den Gesetzen der geistigen Forschung, wenn auch von einem andern Gesichtspunkte aus als dem anthroposophischen, und die wissen, daß es das beste Mittel ist, denjenigen, der die Ruhe zum Geistesforschen braucht, fortwährend zu bombardieren mit gegnerischen Schriften und Einwendungen, damit er abgezogen werde von seiner Geistesforschung.»⁵ Solch ein planvolles gegnerisches Vorgehen zeigte sich am Beispiel der von einem Berliner Pressebüro ausgehenden Verleumdung, Rudolf Steiner sei ein Landesverräter im Dienste der Ententemächte. Diese von rechtsradikaler Seite angezettelte Verleumdung verbreitete sich in rasender Eile über ganz Deutschland und diente den Gegnern als wirksames Propagandainstrument, um Rudolf Steiner in der Öffentlichkeit unmöglich zu machen....

In Vorträgen, in denen von anthroposophischer Seite versucht wurde, die verbreiteten Unwahrheiten richtig zu stellen, störten Trillerpfeifen und Ratschen den Redner. Oder man riß Plakate herunter, in denen solche Vorträge angekündigt wurden. Schließlich schreckte man sogar vor der Anwendung körperlicher Gewalt nicht zurück und setzte Schlägertrupps ein, um die Vorträge Rudolf Steiners platzen zu lassen. Auf diese Weise glaubte man, bei den Zeitgenossen zum Ziel zu gelangen: Rudolf Steiner als die Verkörperung all derjenigen Eigenschaften erscheinen zu lassen, die damals als negativ empfunden wurden — unerwünschter Fremdling, übler Scharlatan, entlaufener Priester, verkappter Jesuitenzögling, fragwürdiger Okkultist, versteckter Bolschewist, jüdischer Bastard, irregulärer Freimaurer, halbgebildeter Dilettant, aktiver Landesverräter. Rudolf Steiner – ein Mann des Übels in höchstem Grad.

Den eigentlichen Startschuß für die gegnerische Tätigkeit nach dem Kriege bildete (Jesuit) Zimmermanns Grundsatzkritik an der Anthroposophie in den «Stimmen der Zeit» - eine Art inoffizielle Verurteilung der Anthroposophie durch die Katholische Kirche im Sommer 1918. Die offizielle Verurteilung folgte ihr auf dem Fuß: Am 18. Juli 1919 entschied die Kongregation des Heiligen Offiziums in Rom, daß Theosophie-Anthroposophie unvereinbar mit dem katholischen Glauben sei. Unvereinbarkeit bedeutete aber in letzter Konsequenz

⁴ Unter Anmerkung 12 steht im Text: Mitgliedervortrag, Dornach 17. April 1921 (GA 204)

⁵ Unter Anmerkung 13 steht im Text: Mitgliedervortrag, Stuttgart 28. Februar 1923 (GA 257)

Kampf. In der Folge lassen sich verschiedene Phasen in der Aktivität der Gegner unterscheiden: In einem ersten Zeitraum – es war die Zeit des Aufblühens und Abklingens der Dreigliederungsbewegung als politischer Bewegung – führten längst bekannte Gegner, wie zum Beispiel Zimmermann, aber auch neue, wie zum Beispiel der evangelische Professor Traub, ihren stetigen Kampf gegen Rudolf Steiner und die Anthroposophie ... Diese Phase dauerte von 1918 bis 1919. Mit Beginn des Jahres 1920 – im Zusammenhang mit den Bemühungen, den Goetheanum-Bau in Betrieb zu nehmen und Anthroposophie durch Begründung von zusätzlichen wirtschaftlichen und geistigen Institutionen weiter praktisch fruchtbar zu machen – verstärkte sich die Tätigkeit der Gegner. Es setzten gezielte gegnerische Aktionen ein. In der ersten Jahreshälfte 1921 erreichten sie einen vorläufigen Höhepunkt, der in seiner Intensität über das Jahr 1922 andauerte. Mit der Brandkatatstrophe in der Silvesternacht 1922, die den Goetheanum-Bau in Schutt und Asche legte, kulminierte das gegnerische Treiben in einem weithin sichtbaren Fanal.

Wie sieht es heute aus? Der Goetheanum-Brand wird in den – allseits schon spürbaren – Weltenbrand münden.

In Artikel 284 (S. 5/6) habe ich aufgezeigt, wie wohlwollend Günter Röscher im *Goetheanum* (33/4, 2005), dem Fachorgan der „Anthroposophischen Gesellschaft“ über Papst Benedikt XVI. und die katholische Kirche schreibt. Man versteht sich.

Dies fördert (– ganz nebenbei –) die Autoritätsgläubigkeit in den „eigenen Reihen“ – z.B. in Bezug auf Sergej Prokofieff⁶ oder auch Judith von Halle⁷. (Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com: Kubelik/Janacek Sinfonietta 3rd movt⁸



(Gralsmacht-Kornzeichen *Schwebendes Kreuz*, 6. 8. 2001, Alton Priors, Wiltshire, England)

⁶ Siehe: Irina Gordienko *Die Grundlegung der neuen Mysterien durch Sergej O. Prokofieff*, Lochmann-Verlag

⁷ Siehe meine Schrift: *Welche Geistigkeit wirkt durch Judith von Halle? – Eine Analyse*

⁸ http://www.youtube.com/watch?v=U_arJEcvh1o&feature=related